

# Ottendorfer Zeitung

Lokalanzeiger und Anzeigebblatt für Ottendorf-Okrilla u. Umg.

Erscheinungstage: Dienstag, Donnerstag, Sonnabend. Bezugspreis monatlich 1.10 RM.  
Einschl. Trägerröhr. Im Falle höherer Gewalt (Krieg oder sonstiger Störungen des Betriebes der Zeitung, der Lieferanten oder der Beförderungsanstalten) hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.



Anzeigenpreis: Die 6 gespaltene mm-Zeile oder deren Raum 5 P. Alles weitere nach Abgabe usw. laut ausliegenden Tarif. Anzeigenannahme bis spätestens 9 Uhr mittags des Erscheinungstages. Für Fehler in der Fernsprecher aufgenommenen Anzeigen übernehmen wir keine Verantwortung. Jeder Anspruch auf Nachdruck verliert bei Klage od. Konkurs.

Diese Zeitung veröffentlicht die amtlichen Bekanntmachungen der Gemeinde-Behörde zu Ottendorf-Okrilla und des Finanzamtes zu Kadoberg.  
Hauptredaktion: Georg Kähle, Ottendorf-Okrilla — Vertreter: Hermann Kähle, Ottendorf-Okrilla — Verantwortlicher Anzeigenleiter: Hermann Kähle, Ottendorf-Okrilla  
Postfachkonto: Leipzig 20148. Druck und Verlag: Hermann Kähle, Ottendorf-Okrilla. Girokonto: Ottendorf-Okrilla 122.

Nummer 32 Fernruf: 231 Freitag, den 15. März 1935 DL. 2. 35 387 34. Jahrgang

## Amtlicher Teil

### Bullenförderung.

In den Monaten April und Mai 1935 findet die Bullenförderung der Zuchtbullen statt. Die Besitzer körplich geeigneter Bullen ersuche ich, ihre noch nicht geförnten sowie die nur vorgefönten Bullen bis zum 28. März ds. Js. im Rathaus — Verwaltungszimmer — anzumelden.  
Ottendorf-Okrilla, am 13. März 1935.  
Der Bürgermeister.

## Oberliches und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, am 14. März 1935.

Am kommenden Sonntag wird zum letzten Male in diesem Winter die Eintopfspende gesammelt. Volksgenossen, opfert gerade diesmal noch besten Kräften, damit zum Abschluss ein gewaltiger Erfolg beweis, daß ihr doch nicht müde geworden seid. Helft, opfert, damit es mit Recht heißt: In Ottendorf gibt es Kameradschaft, gibt es wahre Nächstenliebe der Tat!

Kommenden Mittwoch findet abends in hiesiger Kirche eine Ernst Moritz Arndt-Stunde statt unter Mitwirkung von Herrn Oberkirchenrat Schufnecht-Dresden, des Dresdener Komposantenchores, der Kantorei und des ev. Jugendbundes. Der Eintritt ist frei.

## Schulbefreiung zum Werbemarsh für den Reichsberufswettkampf

Nach einer Anordnung des Sächsischen Volksbildungsministeriums sind die Angehörigen der Hitler-Jugend der höheren Schulen, der Volkshochschulen und erforderlichenfalls der beruflichen Schulen im Alter von zehn bis achtzehn Jahren auf Wunsch ihrer Erziehungspflichtigen am Sonntag, den 18. März 1935, vom Vormittagunterricht zu befreien, wenn sie an dem Werbemarsh anlässlich der Eröffnung des Reichsberufswettkampfes teilnehmen wollen.

## Geschlossene Berufsvertretung des sächsischen Kraftfahrzeugreparaturhandwerks

In Dresden kamen unter dem Vorsitz des Landesinnungsmeisters Bürger, Kadoberg, die Vertreter des Kraftfahrzeugreparaturhandwerks im Treubänderbezirk Sachsen zu einer Tagung zusammen. Vertreter waren die Landesinnungsmeister der sächsischen Innungen und die Oberleute der Innungen des Kraftfahrzeughandwerks gebildeten Fachgruppen für die Autoelektrik, die Kurbelwellen- und Zylindermechanik und für das Vulkanisationsfach. Im Mittelpunkt der Tagung stand ein Bericht des Landesinnungsmeisters über die schwebenden Fach- und Standesfragen, über die wirtschaftlichen Belange und die künftige Aufbaubarkeit des Berufsstandes. Es wurde der Benützung darüber Ausdruck verliehen, daß durch die nationalsozialistische Regierung dem Kraftfahrzeughandwerk nunmehr Selbständigkeit zuerkannt und die Möglichkeit einer geschlossenen Berufsvertretung gegeben worden ist. Die schwebenden Berufsfragen wurden am Geist völliger Einmütigkeit besprochen, wobei der starke Wille zum Ausdruck kam, das Kraftfahrzeugreparaturhandwerk Sachsens zu größtmöglicher Vollkommenheit und Leistungsfähigkeit zu bringen.

## 150 000.-RM-Gewinn gezogen

In der Mittwochziehung der Sächsischen Landeslotterie wurde ein Gewinn von 150 000.-RM auf die Losnummer 80 161 gezogen. (Ohne Gewähr.)

## Lohngeleiter sollten geräumt werden

Die der Stadt Raminz gehörenden sogenannten Ruffenmeise in Bernsdorfer Flur werden durch eine große Anzahl Arbeiter ausgeplündert. Die Arbeiter erhalten an Ort und Stelle ihren Lohn ausgezahlt, der durch einen Kassensboten der Stadt Raminz überbracht wird. Zwei Kassensboten im Alter von neunzehn und zwanzig Jahren hatten nun verabredet, den Kassensboten zu überfallen und ihm das Geld abzunehmen. Dem einen der beiden kamen aber Bedenken und er machte die Polizei aufmerksam. Auf Anrufen der Polizei beteuerte er sich zum Schein an der Tat, die jedoch nicht zur Ausführung kam, weil der Kassensbote begleitet wurde. Der Begehrer, der mit einer Schredwaffe bewaffnet war und einen Strick sowie einen Sack bei sich führte, konnte in einer Schenke, in der er sich auf die Dauer gelegt hatte, festgenommen werden. Der andere Bursche, der den Plan verraten hatte, wurde ebenfalls verhaftet, weil der Plan von ihm stammen soll.

## Die Lehtapotheken in Sachsen

Nach einer Verordnung des Sächsischen Innenministeriums sind folgende Apotheken in Sachsen auf die Zeit vom 1. April 1935 bis 1. April 1937 als Lehtapotheken bestimmt worden: Dinsdorf, Döhlen, Ebersdorf, Freiberg, Reichsbüh.

Apotheken: Großschmied, Löwen-Apothek; Eibau, Alte Apothek; Pirna-Copitz, Rathaus-Apothek; Zittau, Stadt-Apothek; Dresden, Löwen-Apothek; Meißen, Markt-Apothek; Chemnitz, Carola-Apothek und Johann-Apothek; Meerane, Löwen-Apothek; Zschopau, Adler-Apothek; Leipzig-Neudorf, Johannis-Apothek; Leipzig, Albert-Apothek; Wurzen, Stadt-Apothek; Began, Löwen-Apothek; Gajnsitz, Gellert-Apothek; Rauschel, Engel-Apothek; Zwickau, Reichsadler-Apothek; Falkenstein L. S., Marien-Apothek; Weiden, Löwen-Apothek; Bad Elster, Apothek. Mittjährlich am 1. April werden, wiederum auf zwei Jahre, zweiundzwanzig sächsische Apotheken als Lehtapotheken bestimmt, so daß allmählich alle sächsischen Apotheken einmal als Lehtapothek bestimmt werden.

Dresden. Dreiköpfige Familie gasvergiftet. In der Flegelstraße 17 fand man eine dreiköpfige Familie unter schweren Vergiftungserscheinungen auf. Während der 28 Jahre alte Chemann bereits tot war, wurde die gleichaltrige Ehefrau und das wenige Monate alte Töchterchen dem Krankenhaus zugeführt. Ob Unfall oder Selbstmord vorliegt, konnte noch nicht festgestellt werden.

Königsbrunn. Kameradschaftstreffen bereite im Juni. Das Treffen der ehemaligen 182er findet, wie uns berichtend mitgeteilt wird, nicht im Juli sondern am 15. und 16. Juni dieses Jahres statt.

St. Marienfern. Neue Prioren. Nachdem das Kloster eine neue Äbtissin erhalten hat, ist jetzt auch eine neue Prioren, die die Stellvertretung der Äbtissin innehat, ernannt worden, und zwar die geistliche Jungfrau Clara Maria Richter.

Leipzig. Mit dem Kraftwagen in die Sandgrube. Ein hier tätiges Schaufelersgepaar befand sich mit dem Wagen auf dem Weg nach Halle. Bei der Stahmelner Sandgrube plagte angeblich ein Vorderreifen und der Wagenführer verlor die Herrschaft über den Wagen. Der Wagen überschlug sich, durchdrang das Drahtseil, das die Sandgrube von der Straße trennt und stürzte, sich mehrfach überschlagend, in die fünfzehn Meter tiefe Sandgrube. Das Ehepaar wurde schwer verletzt.

Kamenz. Vom Bagger getötet. Im Kautinwerk Caminau bei Königsbrunn wurde der Arbeiter Watsch aus Steinig beim Durchstoßen von nicht nachgekommenem Kautin von einer Antriebswelle des Baggers erfasst und in die Schurre hineingezogen. Watsch war sofort tot. Die Schuld soll den Verunglückten treffen, weil er das Nachlösen des Kautins vornahm, als sich der Bagger in Tätigkeit befand.

Döbeln. Eine Zwölfjährige als Leberentzöterin. In Rastbach brach das Eis eines Teiches das fünfjährige Töchterchen des Arbeiters Meyer ein und ging unter. Auf die Hilfe von zwei anderen Kindern eilte die zwölfjährige Irene Hale herbei und zog das verunglückte Kind unter eigener Lebensgefahr aus dem Wasser.

Nossen. Ein Todesopfer der Kälte. Auf der Rückfahrt vom hiesigen Jahrmart nach Döbeln wollte der Kraftfahrers Schubert in der als gefährlich bekannten Förstere-Kurve in Rastbach seine Mitfahrer überholen; er stürzte aber und zog sich einen tödlichen Schädelbruch zu.

Chemnitz. Drei Schwerverletzte. Am Bahnübergang in Mittelbach fuhr ein Personenzugwagen aus Planitz bei Zwickau in einen Personenzug hinein. Die drei Insassen des Wagens wurden schwer verletzt und mußten ins Krankenhaus gebracht werden.

Weghelfburg. Ertrinken. Zwischen Himmelhartha und Corba wurde der 67 Jahre alte Hauschlächter Krehner aus Corba tot aufgefunden. Krehner dürfte auf dem Nachhauseweg ertrunken sein; der Tod ist durch Ertrinken eingetreten.

Mittweida. Auf der Flucht ertrunken? In der Nacht zum 21. Februar war ein Mann, der in Kochlig bei einem Schulhauseinbruch ertappt worden war, in die Hochwasser führende Mulde gesprungen, um zu entkommen. Am Ufer hatte er sein Fahrrad stehen lassen. Seit diesem Tag wird hier der Einwohner Erich Kurt Koch vermisst. Man vermutet, daß es sich bei dem gestürzten Eindringler, der wahrscheinlich in der Mulde ertrunken ist, um Koch handelt. Koch war erst kurz vor Weihnachten nach Verbüßung einer längeren Strafe aus der Haft entlassen worden.

Leipzig. Winterhilfe des Reichsheeres. Das hiesige Infanterie-Regiment konnte als Reingewinn der Großveranstaltungen am 7. und 8. Februar dem WAB den hohen Betrag von 3000.-RM zuführen. Zusammen mit dem Erlös des Großkonzertes im Dezember vorigen Jahres brachte unser Infanterie-Regiment für das WAB 4800.-RM zusammen.

Klingenthal. Anerkennung des Musikschulorchesters. Unser Musikschulorchester, das während der großen Frühjahrsmesse in Leipzig mit gutem Erfolg konzertierte, ist vom Reichshandwerksmeister zur Teilnahme am Reichshandwerksfest eingeladen worden, der im Juni in Frankfurt a. M. stattfinden wird.

Planen. Fast hundertjährig gestorben. Die Witwe Friederike Wunderlich geb. Lorenz, die am 10. Oktober letzten Jahres noch in voller Rüstigkeit ihren 99. Geburtstag begehen konnte, ist hier gestorben.

Planen. Tod durch eine Nähnadel. Im Krankenhaus starb eine 54 Jahre alte Frau aus Falkenstein an den Folgen einer Blutvergiftung; sie hatte sich beim Möbelabwischen eine Nähnadel in die Hand gestochen, die durch Eingriff entfernt werden mußte. Trotz sorgsamster ärztlicher Behandlung war die Frau nicht mehr zu retten.

## Die Gründe zum Doppelmord in Chemnitz

Zu der Bluttat in Chemnitz, wo der zwanzig Jahre alte Rudolf Riedisch am Sonnabend seinen Vater, seinen früheren Arbeitgeber Weber und sich erschoss, teilt das Chemnitzer Kriminalamt jetzt nähere Einzelheiten mit. Es wurde einwandfrei festgestellt, daß zwischen Riedisch und seinem Vater kein gutes Einvernehmen bestand; öfter war es zu Streitigkeiten gekommen und eine heftige Auseinandersetzung erfolgte noch am Freitagabend. Dieser Streit veranlaßte Riedisch, sofort das Verhältnis mit seiner Braut im beiderseitigen Einverständnis zu lösen. Den Vater, seinen Vater zu töten, hatte Riedisch offenbar schon zu diesem Zeitpunkt gefaßt und führte ihn wohlüberlegt am Sonntagmittag aus. Darnach fuhr er mit seinem Fahrrad zur Firma Weber & Söhne und erschoss dort den Fabrikanten Weber. Den Mord an Weber hatte Riedisch offenbar aus Verger darüber begangen, daß er von der Firma nicht wieder eingestellt worden war. Die Wiedereinstellung hatte nicht erfolgen können, weil Riedisch unter fünfundsanzig Jahre alt und arbeitsdienstpflichtig war. Die Annahme, daß Riedisch beabsichtigt hatte, seine Braut bei der Firma Weber anzutreffen und zu erschießen, dürfte nicht zutreffen.

## Dreifacher Selbstmord

In der Eberhardstraße in Leipzig wurden die hiesig Jahre alte Fabrikantenvitwe Anna R. und ihre beiden fünfundsanzig und einundvierzig Jahre alten Söhne Leopold und Martin gasvergiftet tot aufgefunden; es liegt gemeinschaftlicher Selbstmord vor.

## Die zwei Hauptaufgaben des Bauernstandes

Vor der Bauernschaft des Kreises Annaberg erläuterte Landesbauernführer Körner die zwei großen Aufgaben, die dem deutlichen Bauer gestellt worden sind, und zwar Blutsquell und Ernährer des Volkes zugleich zu sein. Der Landesbauernführer sprach über die Arbeit der Bauernfrau, die Landarbeiterfrage und über allgemein wirtschaftliche Fragen und schloß mit der Mahnung, daß der Erzeuger mit Glauben und Hoffnung an die Frühjahrsbestellung herangehen möge.

Aus dem Rechenschaftsbericht, den Kreisbauernführer P. Riedel erstattete, geht hervor, daß der Kreis Annaberg 2191 landwirtschaftliche Betriebe, 85 Gartenbaubetriebe, 1768 Betriebe der Abteilung IV (Landhandel), 8 Genossenschaften sowie 1850 Bäuerinnen, 688 Landarbeiter und 190 Landhelfer umfaßt; im Obererzgebirge seien die kleinen Betriebe vorherrschend. Im Kreise Annaberg sind 1010 Erbhöfe in die Erbhöfrolle eingetragen.

Der Landesbauernführer sprach auch auf dem Bezirksbauerntag in Kadoberg, dem Amtshauptmann Dr. Venus, Bürgermeister Dr. Rasch, Kadoberg, sowie Vertreter des Gartenbaues und des Landestierzuchtverbandes beimohnten. Der Landesbauernführer wies die Ansicht zurück, daß die Befreiung gelblichen oder selbstthätigen Zwecken diene. Die völkisch-rassische Erneuerung müsse vom Bauernstand ausgehen; ohne das Erbhöfgesetz wäre die Erreichung dieses Zieles nicht möglich gewesen und ohne das Erbhöfgesetz sei auch die Erzeugungsschlacht nicht denkbar. Der Bauer müsse sich mit seiner Sippe und mit seinem Hof hinstellen in die Volksgemeinschaft; dadurch werde er zum stärksten Träger des völkischen Gedankens werden. Hierbei sei die Mithilfe der Bauernfrau unerlässlich; es sei festgestellt worden, daß die Bauernfrau durchschnittlich etwa vierzehn Stunden, in besonderen Fällen neunzehn Stunden täglich zu arbeiten habe. Der Landesbauernführer bezeugte es als eine vordringliche Aufgabe, die Bauernfrau in dieser Hinsicht zu entlasten. Die Bäuerin müsse Zeit erhalten, auch einmal in eine Versammlung der NS-Frauen-schaft zu gehen und sich weltanschaulich zu schulen. Auch die Landarbeiterfrage bedürfe einer Neuordnung. Wohnungs- und Bepflanzungsschwierigkeiten auf dem Lande müßten überwunden werden. Eine wahre Dorfgemeinschaft solle die Grundlage für die Volksgemeinschaft auf dem Lande bilden. Die Marktregelung solle dafür sorgen, daß dem Bauer nicht mehr die Preise aufgezwungen werden könnten; hierin liege ein gesunder Sozialismus, der auch dem Verbraucher zugute komme. Der Bauer solle der treueste Gefolgsmann des Führers sein, dann werde der Bauernstand das Fundament des Staates sein.

